„Sound of Silence" – Sounds to Remember (zum Erinnern)

Duo „Graceland" bringt „Simon & Garfunkel" in Gustav-Adolf-Kirche zum Klingen

Bereits lange vor Beginn warteten in der voll besetzten Kirche die Liebhaber der Kultmusik von Simon & Garfunkel gespannt auf Thomas Wacker und Thorsten Gary, das Duo „Graceland". Die beiden Stuttgarter Künstler, die auf großen Bühnen entweder mit Streichquartett, ihrer Band oder mit dem Philharmonie-Orchester Leipzig auftreten, machten zur Freude der Gustav-Adolf-Kirchengemeinde in ihrer „Urbesetzung als Gitarrenduo" auf ihrer großen Tour einmal mehr (zuerst 2017) einen Abstecher nach Meppen.

Von der ersten Berührung der Gitarrensaiten an gelang es den beiden nicht nur, den unvergesslichen Sound durch authentische Stimmfarben aufleben zu lassen, ohne ihn zu imitieren, sondern diesen durchaus mit eigener „Note" zu versehen und so zu einem eigenständigen, unverwechselbaren Klangerlebnis werden zu lassen. Während Wackers sonore, warme Stimme den Part Paul Simons übernahm, schwebte Garys klarer, hoher Tenor mit der Strahlkraft von Art Garfunkel darüber. Das riss die Besucher von Anfang an mit, und nur zu gern stimmten sie in die Refrains der geliebten „Ohrwürmer" ein, aber nur so, dass ihnen bei aller Begeisterung ja nicht ein Ton der Musiker verloren ging. Locker-humorvoll und informativ führten die beiden durch ihr abwechslungsreiches Programm.

Sie begrüßten ihr Meppener Publikum als „Old Friends", dem beide abwechselnd solistisch mit viel Gefühl, ohne pathetisch zu werden, Raum und Weite gaben, verliehen der Sehnsucht nach Heimat mit „Homeward Bound" Ausdruck und fingen mit dem strahlenden „Lie-la-lie" des „The Boxer" das Publikum ein. „Time, Time, Time", die leidenschaftliche Reise nach Amerika und die Einsamkeit des Kindes Mary führten die Besucher rockig-fetzig zum „Down by the Schoolyard". Nach „Heart and Bones" und dem musikalisch spürbaren „burning fire" in den „Bright Eyes" geleitete das englische Volkslied „Scarborough Fair" besinnlich-zärtlich und verträumt schwebend in die Pause.

In den zweiten Konzertteil startete „Mrs Robinson" mit dynamischer Power und lebte von der Leichtigkeit der Falsettstimmen. Flugzeugmotoren und Herzschlag wurden spürbar im „A Heart in New York", eine Liebeserklärung an diese Stadt zum Mitempfinden, bevor das Duo, hervorragend interpretiert, Wacker und Gary „El Condor Pasa" auf ihr virtuoses, akzentuiertes Gitarrenspiel übertrugen. Leise nickend und sich andeutungsweise rhythmisch wiegend, gaben sich die Zuhörer fast andächtig den Gitarrenklängen und Stimmen hin, lauschten den melancholischen Soli beider Sänger in „Slip slidin' away".

Von synchroner Präzision und der Einheit von Instrumenten und Stimmen triumphierte „I am a Rock" über alle Tränen der Vergangenheit. Geradezu als Hymne sangen alle Anwesenden mit bei „Bridge over troubled Water". Kontrastierend als „non plus ultra" erwies sich zum Abschluss dieses grandiosen Konzerts voller pathosfreier Gefühle das jeden einfangende „Sound of Silence", in dem die beiden Künstler noch einmal alles an sensibler, aber frischer Intonation, Raum und Weite gaben.

Natürlich kamen sie nicht ohne Zugabe davon. Und so gaben die beiden den Konzertbesuchern mit „Cecilia" noch einen Ohrwurm mit auf den Heimweg.

Duo Graceland schaffte es einmal mehr, die unsterbliche Musik von „Simon & Garfunkel" zu ihrer eigenen und damit neu erlebbar zu machen – eben Musik, die einfach guttut.

Petra Heidemann



Die Auftritte von Thomas Wacker und Thorsten Gary zeugten von höchster Konzentration und Präzision, aber auch von erfrischender Leichtigkeit und humorvollem Umgang mit den dargebotenen Werken sowie großem Wissen um die legendären Urheber dieser Musik. Foto: Petra Heidemann